

Kinder dürfen aktiv mitwirken

KNUTWIL/ST. ERHARD DIE SCHULE BEKOMMT DAS LABEL «SCHULE MIT BESONDEREM PROFIL»

Am Mittwochabend verlieh die Dienststelle Volksschulbildung der Schule Knutwil das Label «Schule mit besonderem Profil». Sie bietet den Kindern ein Übungsfeld für demokratisches Handeln.

Zum dritten Mal wurden Luzerner Schulen mit einem Label für ihr besonderes Profil ausgezeichnet. Das Label «Schule mit besonderem Profil» soll die Entwicklung und die Identität der einzelnen Schulen stärken. Die Übergabe der Zertifikate durch die Dienststelle Volksschulbildung fand im Rahmen einer Feier am Mittwoch in Kriens statt.

Demokratie üben

Unter den acht Gewinnerinnen war auch die Schule Knutwil. Sie erhielt das Label mit dem Profil «Partizipation der Lernenden». Die Dienststelle Volksschulbildung beschreibt, was das heisst: «Schulen mit dem Profil Partizipation der Lernenden haben eine dem Entwicklungsstand angepasste Kultur der Mitbestimmung und Mitverantwortung der Lernenden. Sie bieten damit ein wichtiges Übungsfeld für demokratisches Handeln und überfachliche Kompetenzen.»

Schulleiterin Carla Blumenthal freut sich, dass die Schule Knutwil den zweijährigen Erarbeitungsprozess zum Label erfolgreich abschloss. «Unser Symbolbild der Partizipation ist ein Leuchtturm. Wir wollen möglichst auf alle Klassen eingehen.» Im Prozess unter der Leitung von Basisstufenlehrerin Rebekka Fischer stellte die Schule fest, dass sie bereits viel in dieser Richtung unternahm. «Der Prozess stärkte aber unsere Haltung und machte uns bewusst, dass wir die Partizipation im



Die Klasse 5./6. A der Primarschule Knutwil/St. Erhard bei einem Spiel, bei dem es um ein gutes Miteinander geht.

FOTO ZVG

Alltag gestalten», ergänzt Blumenthal. Bereits vor Prozessbeginn hatte die Schule Knutwil einen Schülerrat, der nun neu Schulhausrat heisst und für die älteren Kinder eine Form der Partizipation bietet. Die Basisstufenkinder haben jetzt neu eine Klassendelegation. Carla Blumenthal präzisiert: «Die Kinder können ihn bei Bedarf beanspruchen.» Ein Beispiel: Einige Basisstufenkinder klagten über nach vorne drängelnde Kinder beim Anste-

hen für den Schulbus. «Miteinander besprachen die delegierten Kinder in Anwesenheit einer Lehrerin das Problem und formulierten Regeln, die nun alle mittragen.»

Kein Persilschein

Die Schulleiterin betont, dass die Schulkinder in Knutwil nicht über alles mitbestimmen können. Das wäre eine falsch verstandene Partizipation. Der Lehrplan und die Schulstrukturen seien

zum Beispiel kein Thema. «Wir haben vier Ebenen der Partizipation: informieren, mitreden, entscheiden und mitwirken – im Unterricht, im Klassensystem oder in der Gesamtschule», sagt Carla Blumenthal. Sorgfältig wäge die Schule ab, auf welcher Ebene eine Partizipationsform eingesetzt werde.

Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung, erläuterte an der Feier die Einbettung der Label in die Schulentwicklung des Kantons Luzern: «Damit geben wir den Schulen die Möglichkeit, ihr eigenes, spezifisches Profil zu schärfen und Schwerpunkte in der Schulentwicklung zu setzen.» Exemplarisch für ihr Label «Kultur» umrahmten Musikschullehrpersonen und Schüler der Stadt Kriens den Anlass musikalisch.

Sechs Themenbereiche

Die Schulen können sich aktuell in folgenden sechs Themenbereichen profilieren: Elternmitwirkung-Elternbildung, Innovative Lernformen in der Sekundarschule, Kultur, Partizipation der Lernenden, Sport und Umweltbildung. Die Entwicklung eines eigenen Profils stärkt die Schulen in ihrer Identität und fördert ihr Image.

An der Auszeichnung interessierte Schulen durchlaufen ein Bewerbungsverfahren. Über die Vergabe der Label entscheidet die Dienststelle Volksschulbildung anhand vorgegebener Kriterien. Mit dem Label «Schule mit besonderem Profil» ausgezeichnete Schulen werden während vier Jahren von der Dienststelle inhaltlich und prozessorientiert begleitet und erhalten für die Umsetzung ihrer Vorhaben finanzielle Unterstützung. Die nächste Bewerbungsfrist für das Programm «Schule mit besonderem Profil» läuft bis Januar 2022.

THOMAS STILLHART/PD

Drei Räte werden verabschiedet

OBBERKIRCH An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung der Gemeinde Oberkirch am kommenden Montag, 13. September, werden die ehemaligen Gemeinderatsmitglieder Ruth Bucher und Stephan Huber sowie Gemeindepräsident Ernst Roth offiziell verabschiedet. Zu den weiteren Traktanden des Abends gehören die Einbürgerungen, aktuelle Informationen zum Pflegezentrum Feld und Informationen zur Ausscheidung der Gewässerräume. Ebenfalls beantragt der Gemeinderat, einem Sonderkredit von 1'552'000 Franken für den Neubau einer Zuleitung und den Neubau einer natürlichen Strassenabwasserbehandlungsanlage (SABA) samt Vernäunungsflächen und Zufahrt im Gebiet Juch zuzustimmen. Da ein Teil der Kosten vom Kanton Luzern übernommen wird, entsteht für die Gemeinde Oberkirch eine Nettobelastung von 293'000 Franken.

Die Gemeindeversammlung startet neu um 19.30 Uhr im Gemeindesaal in Oberkirch.

RED

André Ljutow ist nominiert worden

OBBERKIRCH Nachhaltiges Oberkirch hat mit einer internen Wahl einen Kandidaten für die Einbürgerungskommission nominiert. Zudem wurde die Ja-Parole für die neue Strassenabwasserreinigungsanlage (SABA) Juch beschlossen.

Die Oberkircher Ortsparteien werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die neu zu bildende Einbürgerungskommission eine gemeinsame Liste mit einer Kandidatur pro Sitz vorschlagen. Die Gruppierung Nachhaltiges Oberkirch (NaOb) hat in einer Abstimmung entschieden, wer aus der Gruppierung für die Einbürgerungskommission kandidieren soll. Die Mehrheit votierte für André Ljutow. Der 64-jährige Arzt wurde selbst vor zwei Jahren in Oberkirch eingebürgert. Er sagt: «Mein Anliegen ist ein faires, transparentes und zügiges Einbürgerungsverfahren». Die Wahl der Mitglieder der Einbürgerungskommission findet im November an der Urne statt.

Flachmoor braucht Schutz

An der Gemeindeversammlung vom 13. September wird über den Kredit für die neue Strassenabwasser-Reinigungsanlage abgestimmt. NaOb hat diesbezüglich die Ja-Parole beschlossen. In der Diskussion wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die Anlage gut überwacht werden müsse. Wenige Meter östlich der geplanten Anlage am See befindet sich ein geschütztes Flachmoor von nationaler Bedeutung. Es müsse unbedingt verhindert werden, dass ungenügend gereinigtes Strassenabwasser in dieses empfindliche Ökosystem eintrete.

PD

Toni Gubitosa wurde verabschiedet

OBBERKIRCH Die FDP Oberkirch hat vergangene Woche ihre Parteiversammlung abgehalten. Der Präsident Benedikt Furrer konnte die Geschäfte der Gemeinde Oberkirch zügig erledigen. Ebenfalls nahm die FDP Oberkirch die offizielle Verabschiedung der ehemaligen Gemeinderätin Ruth Bucher sowie des scheidenden Parteipräsidenten Toni Gubitosa vor.



RED/LUZIA DILLIER

Die Bewohner des St. Martin sind ausgeflogen

SURSEE ALTERSZENTRUM ORGANISIERTE AUSFLÜGE



Bewohner und Mitarbeitende hatten ihren Spass auf dem Ausflug.

FOTO ZVG

Jeweils im Spätsommer organisiert das Alterszentrum St. Martin in Sursee für seine Bewohner zwei Tagesausflüge.

Petrus war den 160 Reisenden wohlgesinnt und wartete an beiden Ausflügen mit optimalem Wetter auf. Nicht zu heiss, nicht zu kalt, aber warm genug, um nach dem Mittagessen im Hotel Restaurant Winkelried in Stansstad am See zu flanieren. Um 9.45 Uhr gings los. Die Fahrt und die von den Chauffeuren eingestreuten Anekdoten und Begebenheiten regten zum Austausch an. So wurde erklärt, welchem Umstand die Sprengi ihren Namen zu verdanken hat.

Oder nach dem Staunen über den neugestalteten Seetalplatz kam die Frage auf, was wohl mit dem Raum in der Mitte des Platzes passieren würde. In Stansstad angekommen, waren alle parat für das Mittagessen. Die Bewohner des AZ St. Martin sowie Mitarbeitende vom Tag- und Nachtdienst genossen diese Auszeit. Die Besuche der Sozialvorsteherin Jolanda Achermann und der Kadermitarbeitenden rundeten den Ausflug ab. Aufzulösen bleibt noch die Frage, warum sie jetzt so heisst, die Sprengi: Angeblich sprengten die Fuhrleute ihre Pferdekutschen den «Hang» hinunter Richtung Sonnenplatz.



GRS feierte 125 Jahre

JUBILÄUM Der Verein Gewerbe Region Sursee hat dieses Jahr einen guten Grund zu feiern: Er wird 125 Jahre alt. Den Auftakt zum Jubiläum bildete die Feier vom letzten Freitag im Campus Sursee. Präsident Patrik Bräuchi und der GRS-Vorstand luden zum gemütlichen Netzwerken und Beisammensein ein, während Holzkünstler Lukas Senn ein ganz gutes «G» aus einem Baumstamm schnitzte.

FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ/TEXT MOC